

## ENGAGEMENT FÜR MULTIPROFESSIONELLES TEAM GEWINNT Pankraz Springer macht 3. Platz beim Bayerischen Pflegepreis



Die Behandlung im multiprofessionellen Team ist – insbesondere im Rahmen der Einführung des neuen PEPP-Entgeltsystems – auf allen psychiatrischen Stationen von großer Bedeutung. Die Implementierung einer gemeinsamen Therapiezielplanung ist dagegen alles andere als leicht, geht sie doch immer auch mit Veränderungen und den damit verbundenen Widerständen einher. Pankraz Springer, stellvertretender Stationsleiter der Station F3 im kbo-Inn-Salzach-Klinikum hat sich im Rahmen seiner Projektarbeit zum Abschluss des Stationsleiterlehrgangs 2014 dieser schwierigen Aufgabe angenommen und mit einem multiprofessionell aufgestellten Projektteam ein entsprechendes Konzept für seine Station entwickelt. Für seine Arbeit wurde der Krankenpfleger aus Wasserburg mit dem 3. Platz des 7. Bayerischen Psychiatrischen Pflegepreises belohnt. Über Erfolge, aber auch Hürden des Projekts berichtet Pankraz Springer im Interview:

### Was war der Anstoß für das Projekt „Multiprofessionelle Therapiezielplanung“?

**Pankraz Springer:** *Der konkrete Anstoß für das Projekt war die Teilnahme am Stationsleiterkurs, der zum ersten Mal hier im Haus stattfand. Ich habe das Thema aufgrund meiner langjährigen Erfahrung in der Forensik gewählt. Wir haben es hier zum größten Teil mit Patienten zu tun, die viel Therapieerfahrung mitbringen, eine schwierige Persönlichkeitsstruktur haben und oft genau wissen, an welchen Fäden sie ziehen müssen, um Vorteile für sich zu erreichen bzw. ganze Teams auszuspielen. Dies führte dann oft zu Unzufriedenheit im Team, manchmal auch zu gegenseitigen Schuldzuweisungen.*

**Das Projektziel lautete „Einführung und Umsetzung der Multiprofessionellen Therapiezielplanung und Festlegung fester Evaluationstermine im Wochenplan“. Welche konkreten Maßnahmen habt ihr unternommen, um dieses Ziel zu erreichen?**

**Pankraz Springer:** *Mittels Projektgruppe und Projektplan haben wir ein Konzept erstellt, in dem ein geregelter Ablauf der Sitzungen und eine Struktur für das Team und die Patienten festgelegt wurden. Zudem modifizierten wir ein Formular, auf dem alle wichtigen Informationen über den Patienten ersichtlich sind. Wir legten im Wochenplan einen Termin fest und planten die Besprechungen mit den Patienten.*

### Wo seid ihr auf Widerstände gestoßen?

**Pankraz Springer:** *Direkte Widerstände gab es eigentlich keine. Lediglich Bedenken bezüglich des zusätzlichen Zeitaufwandes und der bevorstehenden Konzeptänderung mussten mit motivierenden Gesprächen und Erklärungen ausgeräumt werden.*

**Ein Teilziel der Arbeit war es, bevorstehende Lockerungen an der Erreichung von Zielen oder gestellten Aufgaben festzumachen, anstatt an festen Fristen, innerhalb derer der Patient nicht auffällig werden durfte. Wie funktioniert dieses Vorhaben in der Praxis?**

***Pankraz Springer:** Die Patienten erhalten eine Therapiemappe mit bestimmten Aufgaben für die jeweilige Lockerungsstufe (z.B.: Pat. kümmert sich selbständig um ein wöchentliches Bezugspflegegespräch). Hat der Patient die Vorgaben erfüllt, kann er in Absprache mit Chef- bzw. Oberarzt die nächste Lockerungsstufe erhalten. Erfüllt der Patient die Vorgaben nicht oder nur zum Teil, wird in einem gemeinsamen Gespräch mit dem Patienten die weitere Vorgehensweise besprochen.*

**Wie kommt das neue Vorgehen bei den Patienten an? Sind Unterschiede zu der Zeit vor dem Projekt erkennbar?**

***Pankraz Springer:** Wir waren am Anfang sehr überrascht, da die Patienten v.a. das strukturelle Vorgehen sehr schätzten. Mittlerweile ist das Konzept bei den Patienten akzeptiert und die Vorgaben werden von den meisten problemlos erfüllt. Durch die regelmäßigen Bezugspflegegespräche, die jetzt für den Patienten verpflichtend sind, hat sich der Kontakt zu den Patienten intensiviert und der Stellenwert der Pflege insgesamt verbessert.*

**Was hat sich durch das Projekt ansonsten auf der Station verändert?**

***Pankraz Springer:** Durch den zusätzlichen zeitlichen Aufwand mussten wir das Stationskonzept ändern und die Kurvenvisite auf Eis legen. Die Zusammenarbeit im Team und mit den Patienten hat sich insgesamt verbessert. Therapieerfolge sind leichter sichtbar. Misserfolge können frühzeitig erkannt und beeinflusst werden.*

**Die „Multiprofessionelle Therapiezielplanung“ ist mittlerweile seit einem Jahr auf der Station implementiert. Wo gibt es noch Optimierungspotential?**

***Pankraz Springer:** Der zeitliche Ablauf könnte noch optimiert werden, da die Gespräche während der Sitzungen oft vom Thema abschweifen und somit ermüdend werden. Die Umsetzung der geplanten Maßnahmen ist ebenfalls verbesserungsfähig.*

**Wurde das Konzept bereits auf andere Stationen übertragen oder gibt es konkrete Planungen dafür?**

***Pankraz Springer:** Es gibt jetzt bereits 3 weitere Stationen, die in Anlehnung an das Konzept eine „Multiprofessionelle Therapiezielplanung“ durchführen. Ursprünglich war eine Ausbreitung des Konzeptes auf die Stationen des Fachbereiches Forensik geplant, in denen Patienten nach §64 untergebracht sind. Aufgrund der aktuellen Umstrukturierung im Fachbereich gibt es zum jetzigen Zeitpunkt jedoch noch keine konkrete Planung dafür.*

Das kbo-Inn-Salzach-Klinikum beglückwünscht Herrn Springer zu seinem Erfolg und dankt ihm sowie allen Unterstützern des Projekts für ihr Engagement.

Katharina Salzeder